

155/39 1759 November 24.

## Gedruckte «Post- und Ordinari Schaffhauser Samstags-Zeitung»

D Ausgabe Nr. 94 vom 24. November 1759.<sup>1</sup>


Num. 94.

**Post- und Ordinari Schaffhauser Samstags-Zeitung.**

Vom 24. Wintermonat, 1759.

---

**Donau-Strohm, vom 18 Wintermonat.**

In Sachsen vermuthen wir noch einen wichtigen Streich, ehe der Feldzug vollends zu Ende gehet. Der König von Preussen, so heiss es, hat bereits mit dem Prinzen Heinrich sich vereinbahret, und vermuthlich gehet die Absicht dahin, der Residenz Dresden, wo indesslich, abermahlen sich zu bemächtigen. Dieses aber zu verhindern, stehet der Herr Feld-Marschall von Daun zwischen Meissen und derselben, und die Reichs-Armee hat ihr Lager aufgeschlagen vor Neustadt, so dass dasselbe gegen Rendsdorf und die sogenannte Scheunen bis an die Königsbrugker-Strasse sich erstrecket. Sollten je die Preussen Dresden belagern wollen, so werden sie die Besatzungs-Bercker dieser Stadt weit stärker finden, als wie sie vor weniger Zeit solche verlassen haben, denn dieses wird wohl schwerlich geschehen, was man seit einigen Tagen in die Ohren gesagt, die Oesterreichische Besatzung werde nemlich aus Dresden sich ziehen, und die Stadt verlassen. Den 9. in der Nacht hat man in der Gegend Dresden ein starkes Canoniren unter Meissen wahr-genommen; man hat aber bald darauf erfahren, dass solches nur deswegen geschehen seye, weil die Preussen 2. Schiff-Brücken über die Elbe haben schlagen wollen, woran man sie aber durch das Canoniren verhindert hat. Der Elbe-Strohm ist indeissen von Meissen an bis nach Böhmen auf beiden Seiten stark besetzt; hingegen lassen die Preussen von Grossenhayn her nichts näher Dresden gehen. Ein Commando Preussischer Husaren hat sich dieser Tagen bis nahe Freyberg gewaget, um allda die Cassa abzuholen; sie haben aber unvorrückter Sachen wieder zurück kehren müssen. Eben in dem Erz-Gebürge ware es auch, wo ein Trupp Preussischer Husaren das Bazareth von

der Reichs-Armee, welches, wie neulich gemeldet, von Dresden näher Francken zurück gehen sollen, eingeholet, und, der Beschreibung nach, übel insyandelt haben soll.

**Wien, vom 17 Wintermonat.**

Nachdem der Herr General, Fürst Ulrich von Kinsky, seine Geschäfte allhier vollendet, so ist derselbe am vorigen Mittwoch wider nahe Sachsen zurück getehret und die Reise gehet nach dem Haupt-Quartier unserer Armee zu Heonitz. Der Fürst bringt mit sich dahin den Vertheilungs-Plan für die Winter-Quartiere der Truppen, item die fernere Verhaltungsbefehle für die hohe Generalität, wovon künftig das mehrere dürfte zu vernehmen seyn. Laut fernern Nachrichten aus Schlessen, sind die Preussischen Streiffereyen weiter nicht sonderlich schädlich gewesen, wie dann dem Feind anders nichts, als etwas von Lebens-Mitteln und etwas baar Geld in die Hände gefallen. Es hat aber unser Herr General von Neor das Beste gethan, und die Feinde zurück getrieben, auch eine unserer Parthen fast ein ganzes Preussisches Infanterie-Regiment zu Schanden gerichtet. Ein Oesterreichischer Husaren-Rittmeister, welcher die Monitungs-Sorten nach dem Corpo des Herrn Generalen von Daun zu begleiten hatte, stiesse in ermeltem Schlessen neulich auf eben dasjenig. Commando, welches den Herrn Bischöffen zu Breslau, Fürsten von Schaffgösch aufheben sollen; es hat aber der Rittmeister noch zu rechter Zeit in das Stättlein Friedel sich geworffen, und allda mit der bey sich gehaltenen Bedeckung von etlich und 20. Husaren und unter Bestand der dasigen Burgerschaft, gegen mehr als 300. Preussen so tapfer sich gewehret, dass von selbigen etlich und 20. Gemeine, nebst einem Officier, geblieben, die übrigen aber unvorrückter Sachen wieder abziehen müssen. Dem Herrn Rittmeister gekunge es hierauf seine ihm anvertrauet wordene Monitungs-Sorten nach dem bestimmten Ort in Sicherheit zu bringen. Es hat übrigens seit einigen Tagen das Gerücht gehen wollen,

<sup>1</sup> Vgl. Blaser/Schweizer Presse 785.